

unterstützen den Meister Klaus Groth, den Wettbewerb um die Erreichung und Überbietung der DDR-Bestwerte in der Zerlegung zu führen.

Daß sich die Jugendlichen dieser Anforderung tagtäglich stellen, bewiesen sie erneut in den 3 Initiativschichten zum Weltfriedenstag, in denen sie überdurchschnittliche Zerlegeleistungen bei geringsten Verlusten erreichten. In ihren guten Leistungen sehen sie einen Beitrag, mit dem sie sich auf den Landjugendkongreß, der für November nach Schwerin einberufen ist, vorbereiten.

Die Grundorganisation verallgemeinert die guten Erfahrungen des Jugendkollektivs Zerlegung Schwein in den Mitgliederversammlungen. Das befähigt die Genossen, in ihren Brigaden noch stärker auf die Qualitätsarbeit und die Materialökonomie Einfluß zu nehmen sowie den Kampf um die Überwindung der zwischen den Meisterbereichen noch bestehenden Leistungsunterschiede zu fördern.

Aktive jugendliche Neuerer

Gewissenhafte Arbeit ist die eine Seite, um eine hohe Materialökonomie zu sichern; sich eng mit dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu verbinden die andere. Auch hierbei sorgt die Parteiorganisation dafür, daß der Tatendrang und der Elan der Jugend besonders herausgefordert werden. So entwickelten junge Neuerer des Betriebes ein Maskenziehergerät. Sein Einsatz trägt dazu bei, bestimmte Fleischteile der Schweineköpfe, die bisher lediglich in der Kochwurst verwendet wurden, nun auch in der qualitativ hochwertigeren Brühwurst zu verarbeiten. Ähnlich verhält es sich mit der vierblättrigen Knochensäge. Die Jugendbrigade Instandhaltung baute sie. Auf der MMM wurde sie vorgestellt. Durch sie wird die Arbeit leichter, die Arbeitsproduktivität steigt, und es verbessert sich die Materialökonomie. Die Parteileitung ist jedoch der Auffassung, daß in die Neuerertätigkeit noch

mehr Werktätige einbezogen werden müssen. Sie hat das im Kampfprogramm als politischen Schwerpunkt herausgestellt.

Eine hohe Materialökonomie, wie Qualitätsarbeit überhaupt, wird in erster Linie vom erzieherischen Einfluß der Kollektivleiter mitbestimmt. Deshalb legt unsere Parteileitung sehr großes Augenmerk darauf, die 12 Meister als politische Leiter zu qualifizieren. Genossen hatten in der Mitgliederversammlung beispielsweise darauf aufmerksam gemacht, daß der monatliche Tag des Meisters noch zu wenig dafür genutzt wird. Er lief so recht und schlecht als Produktionsberatung ab.

Wir empfehlen, diese Zusammenkünfte verstärkt zu nutzen, um die Meister zu befähigen, sowohl den täglichen Produktionsprozeß gut zu organisieren als auch in der Führung von Arbeitskollektiven zu schulen. Diese Forderung wird heute erfüllt. Die Meister schätzen ihre Beratungstage, die vom Betriebsdirektor geleitet werden und an denen auch der Parteisekretär stets teilnimmt, als Stätte des Erfahrungsaustausches. Sie selbst kommen jetzt mehr zu Wort, und ihr Standpunkt als politische Leiter von Arbeitskollektiven wird gefordert.

Die Parteileitung hilft den Parteigruppen, die Meister in der politischen, organisatorischen und erzieherischen Arbeit zu unterstützen. Von der angesehenen Stellung des Meisters im Betrieb zeugt auch die Tatsache, daß sich gegenwärtig 6 junge Facharbeiter bis 22 Jahre zum Meister der volkseigenen Industrie qualifizieren.

In diesem Zusammenhang hatte die Parteiorganisation dem Betriebsdirektor auch vorgeschlagen, den Meistern mehr und vor allem genau abgegrenzte Verantwortung für ihren Bereich und die Leitung des eigenen Arbeitskollektivs zu übertragen. Dabei sollte die Qualitätsarbeit noch eine größere Rolle spielen.

Anfang des Jahres wurde im Betrieb eine zentrale Waage eingerichtet. Sie ermöglicht es, allen Mei-

Leserbriefe

tenplätze machen es möglich, daß die Kinder jeder Mutter, die im Arbeitsprozeß steht, gut betreut werden. Auch eine eigene Arztpraxis und gute Erholungsmöglichkeiten in den Betriebsferienheimen Manebach und Klink sind durch den Fleiß der Werktätigen entstanden.

Zum 35. Jahrestag unserer Republik richteten wir zugleich den Blick auf den 40. Jahrestag der Befreiung unseres Volkes, den wir mit neuen Initiativen vorbereiten wollen.

Werner Drews

Parteisekretär im VEB Reparaturwerk Neubrandenburg, Betriebsteil Teterow

Gutes Parteileben im 4-Schicht-System

Der VEB Erdgasförderung Salzwedel ist ein Betrieb, der, dem Charakter eines Energielieferanten entsprechend, im 4-Schicht-System arbeitet. Seit Gründung des Betriebes im Jahre 1973 ist die Betriebsparteiorganisation nach dem Produktionsprinzip gegliedert. In 12 APO und 34 Parteigruppen sind die Mitglieder und Kandidaten organisiert. 3 APO im 4-Schicht-System arbeiten mit Parteigruppen. Andere Genossen arbeiten in den APO Technik, BMSR, Transport und Intensivierung 2schichtig beziehungsweise in ei-

nem durchgehenden 2-Schicht-System. Der gegenwärtige Parteaufbau nach dem Produktionsprinzip hat sich in der Betriebsparteiorganisation als wirkungsvoll erwiesen. Besonders günstig wirkt sich diese Form dahingehend aus, daß sich die Veranstaltungen der Partei, der Gewerkschaft, der FDJ und der staatlichen Leiter koordinieren und auf den ganzen Monat verteilen lassen.

In der APO Produktion wird die monatliche Mitgliederversammlung mit einer zeitlichen Differenz von 7 bis 8